

„Work in unity for the future“ - Chinesische Reaktionen auf den G20-Gipfel in Toronto

In der offiziellen Presse Chinas wird der Beitrag des Landes auf dem G20-Gipfel in Toronto als Erfolg anerkannt. Die Rede des chinesischen Staatspräsidenten Hu Jintao thematisierte „Work in unity for the future“. Die Festlegung auf gemeinsame und vor allem verbindliche Ziele fehlten allerdings - trotz der überwiegend optimistischen Bewertung des Gipfels in chinesischen Medien. Bei strittigen Themen, wie z.B. der Finanztransaktionsteuer, fehlte es den Mitgliedern an der von Hu Jintao proklamierten „Einigkeit/Unity“. Trotzdem scheint die chinesische Agenda erfüllt: der G20-Gipfel in Toronto bot ein internationales Forum, auf dem sich eine selbstbewusste VR China, neben Indien, als Wortführerin der Entwicklungsländer positionierte und den bilateralen (und strategischen) Dialog mit den G20-Mitgliedsstaaten forcierte.

Mediale Begleitung des Gipfeltreffens

Im innerchinesischen Diskurs kommt dem G20-Gipfel seit seiner ersten Durchführung 2008 wachsende Bedeutung zu. Die umfangreiche mediale Begleitung des 4. Zusammentreffens der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer in Toronto (26.-27.Juni 2010) bestätigt diese Beobachtung. Die Webseiten der staatlichen Nachrichtenagenturen „Xinhua“¹ und „China Daily“² richteten themenspezifische Sonderrubriken

ein, um die Ergebnisse der G20-Verhandlungen zu dokumentieren. Nationalen Berichterstatteuren zufolge demonstrierte das Treffen in Toronto den wachsenden Einfluss der Entwicklungsländer - insbesondere Chinas - im multilateralen (Wirtschafts-) Dialog.³

Zufriedenheit über Engagement Chinas

Die G20-Teilnahme der chinesischen Delegation stellt sich in den staatlichen Medien als Erfolgsgeschichte dar: Der mitreisende Außenminister Yang Jiechi wurde nicht müde zu betonen, dass Präsident Hu in bilateralen Gesprächen gegenseitiges Vertrauen stärken und neue Kooperationsmöglichkeiten ausloten konnte. Die VR China hätte ihren Standpunkt zur Überwindung wirtschaftspolitischer Herausforderungen „weitsichtig, pragmatisch, effektiv und ertragreich“ positioniert.⁴

Das selbstbewusste Auftreten im Rahmen des G20-Gipfels begründet sich nicht zuletzt in den Wirtschaftszahlen des Landes. Im 1. Quartal d. J. verbuchte Peking im Angesicht der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ein Wachstum von 11,9%.⁵ Aus ähnlichen Gründen präsentierte sich auch die indische

¹ Vgl.: „Special Report: President Hu visits Canada, Attends G20 Meeting“ in: <http://english.news.cn/special/hjt20100623/>

² Vgl.: „Hu visits Canada, Attends G20 Summit“ in: <http://www.chinadaily.com.cn/china/2010g20canda/index.html>

³ Vgl.: „G20 'vital' to power realignment“ in: <http://globaltimes.cn>, 29.06.2010

⁴ Vgl.: „Chinese president's visit to Canada, attendance at G20 summit successfully promote trust, cooperation“ in: <http://news.xinhuanet.com>, 28.06.2010

⁵ Vgl.: „Towards new financial order“, in: <http://chinadaily.com.cn>, 05.07.2010

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/

BÜRO SHANGHAI

REGINA EDELBAUER

Juli 2010

www.kas.de/china

www.kas.de

Delegation selbstsicher in den multilateralen Verhandlungen.⁶

Internationale Kommentare verliehen Chinas Selbstvertrauen zusätzlich Auftrieb: Peter van Loan, Minister für Internationalen Handel des Gastlandes Kanada, definierte in einem Interview mit der chinesischen Nachrichtenagentur „Xinhua“ Peking als einen der „Keyplayer“ der G20.⁷ Von russischer Seite waren ähnliche Bekenntnisse zu vernehmen, die Chinas Teilnahme als maßgeblich für die Lösung weltwirtschaftlicher Probleme bewerteten.⁸

Die chinesische Presse zitierte umfangreich aus Hu Jintaos Rede vor den G20-Mitgliedern. In dem Vortrag „Work in unity for the future“ warnte der chinesische Präsident davor, dass die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise noch nicht überwunden sei und strukturelle Risiken für die Weltwirtschaft weiterbestehen.⁹ Der Wunsch Pekings: Um ein ausbalanciertes, nachhaltiges ökonomisches Wachstum zu garantieren, sollte die G20 zu einer Plattform aufgebaut werden, die eine „faire, tolerante und regelkonforme internationale Finanzordnung“ schaffe.¹⁰ Die englischsprachige staatliche „China Daily“ verlautbarte als Reaktion auf den Gipfel in Kanada sogar, dass die G20 im Bereich der Weltordnungspolitik („Global Governance“) die „Gruppe der 8“ bereits abgelöst hätte.¹¹

In Toronto verurteilte Hu Jintao protektionistische Maßnahmen und plädierte für gewissenhaftere Aufsicht der Bonitätsbewertungsinstitutionen. Außerdem sprach er sich für eine strengere Regulierung beim Handel ausländischer Banken mit Terminpapieren aus. Zu Interessenkonflikten kam es hinsichtlich der internationalen Bankenabgabe: Chinesische Geldinstitute hätten die Finanzkrise nicht verursacht und sollten darum nicht mit einer Abgabe „bestraft“ werden.¹² Neben Peking argumentierte auch Gastgeberland Kanada gegen den Vorschlag, der u.a. aus Deutschland kam.

Des Weiteren forderte Hu Jintao mehr Mitsprache für Entwicklungsländer im Internationalen Währungsfond (IWF).¹³ Ein Schlüsselergebnis des vorangegangenen Gipfeltreffens in Pittsburgh (Anhebung des Stimmanteils der Entwicklungs- und Schwellenländer im IWF)¹⁴ würde die Mitsprache von China, Indien, Brasilien und Russland in der bisher amerikanisch und europäisch dominierten Institution erhöhen. Es überrascht nicht, dass Hu (auch nach Toronto) auf eine schnellere Implementierung des Beschlusses drängt.¹⁵

Kritischere chinesische Medienberichte über enttäuschende Ergebnisse des Gipfels sollen an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Allerdings werden die Gründe für die fehlende Einigkeit (u.a. im Bereich der Exit-Strategien und Finanzsektorreform) nicht in den eigenen Reihen gesucht, sondern durch Schuldzuweisungen in Richtung USA oder Europäische Union abgewälzt.¹⁶

⁶ Vgl.: „Indien: Reaktionen auf den G20-Gipfel in Toronto“, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Indien, 29.6.2010

⁷ Vgl.: „Chinese president’s visit to Canada, attendance at G20 summit successfully promote trust, cooperation“ in: <http://news.xinhuanet.com>, 28.06.2010

⁸ Vgl.: „Russian presidential aide lauds China’s role in G20“ in: <http://china.globaltimes.cn>, 22.06.2010

⁹ Vgl.: „Chinese president calls for strong, sustainable, balanced global economic growth“ in: <http://news.xinhuanet.com>, 28.06.2010

¹⁰ Vgl.: „G20-Gipfel in Toronto beendet“ in: <http://german.cri.cn>, 28.06.2010

¹¹ Vgl.: „Wealthy economies decline and developing ones’ rise makes it necessary to remodel the economic governance framework“ in: <http://www.chinadaily.com.cn>, 05.07.2010

¹² Vgl.: „China will Vormacht des Westens im IWF brechen“ in: www.spiegel.de, 25.07.2010

¹³ Vgl.: „G20-Gipfel in Toronto beendet“ in: <http://german.cri.cn>, 28.06.2010

¹⁴ Vgl. „Das Krisenmanagement der G20 – Perspektiven aus den G5-Staaten“, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Sankt Augustin/Berlin, 2010

¹⁵ Vgl.: „G20 urge deal on IMF voting power by November“ in: <http://reuters.com>, 27.06.2010

¹⁶ Vgl.: „Toronto Summit: Little has been achieved, more to be done“ in: <http://www.chinadaily.com.cn>, 05.07.2010

Harmonischer Bilateraler Dialog

Im Vorfeld des G20-Gipfels bemühte sich Peking, den teilnehmenden Industriestaaten eine möglichst geringe Angriffsfläche zu bieten. Von Seiten der Vereinigten Staaten, Chinas zweitwichtigstem Handelspartner nach der Europäischen Union, war die Kritik an dem künstlich niedrig gehaltenen Yuan - Wechselkurs lauter geworden.¹⁷ Nur wenige Tage vor Beginn des Treffens in Kanada wertete die chinesische Regierung den Renminbi (symbolisch) auf und nahm somit internationalen Kritikern den „Wind aus den Segeln“. Gleichwohl betonten Sprecher des chinesischen Außenministeriums, dass es „unangebracht“ sei, den Wechselkurs des Yuan im Rahmen des Toronto-Gipfels zu thematisieren; die Währungspolitik bleibe eine innenpolitische Angelegenheit.¹⁸

Mit dem Ausräumen des Kritikpunkts „Unterbewertung des Yuan“ gestalteten sich die bilateralen Gespräche im Rahmen des Gipfeltreffens, laut chinesischen Medienberichten, harmonisch. Statt inhaltlichen Interessensgegensätzen fokussierten die Gespräche mit dem japanischen Premierminister Naoto Kan eine Vertiefung des politischen Dialogs zwischen Regierung, Parteien und Militär. Mit dem südkoreanischen Präsidenten Lee Myung-bak wurde der Ausbau der strategischen Partnerschaft diskutiert.¹⁹ Hu Jintao analysierte mit seinem russischen Amtskollegen Dmitri Medwedew die Situation auf der koreanischen Halbinsel. Der britische Premierminister David Cameron äußerte im Gespräch mit dem chinesischen Staatspräsidenten den Wunsch nach einem intensiveren strategischem Dialog. Ausgebaut werde die Partnerschaft auch mit In-

donesien, betonte Hu nach der Zusammenkunft mit dem Präsidenten Susilo Bambang Yudhoyono.²⁰

Naturgemäß wurden in den bilateralen Gesprächen strittige Punkte angesprochen, auch wenn das in chinesischen Berichten ausgespart bleibt. Internationale Medien berichteten, dass der amerikanische Präsident seinem chinesischen Gegenüber im Bezug auf den vermeintlichen nordkoreanischen Angriff auf ein südkoreanisches Kriegsschiff im März d. J. „willful blindness“ vorwarf.²¹ Chinesische Nachrichtenagenturen meldeten im Gegensatz dazu lediglich, dass beide Seiten Ideen über den Umgang mit Nordkorea ausgetauscht hätten.

Trotzdem: Die Einladung zu einem Staatsbesuch, die der US-Präsident Barack Obama an Hu Jintao aussprach und dieser akzeptierte, machte die Reihe der bilateralen Gespräche am Rande des G20-Gipfels perfekt.²² Die Symbolik der Einladung ist nicht zu übersehen: Die Wogen der „immer schwerer zu handhabenden“²³ sino-amerikanischen Beziehungen (Yuan-Wechselkurs, Handelsprotektionismus, Waffenlieferung nach Taiwan) sollen geglättet werden.

Ausblick – G20-Gipfel in Seoul

Vor dem nächsten Zusammentreffen müssten die Mitgliedsstaaten einige Hausaufgaben machen, gestehen nationale Berichterstatte ein. Auf der Agenda stehen dann: „[...] promoting the developmental issue, building up a global financial safety net-

¹⁷ Vgl.: „Learning to crawl“ in: <http://www.economist.com>, 24.06.2010

¹⁸ Vgl.: „China warns critics prior to G20 summit“ in: <http://chinaeconomicreview.com>, 18.06.2010

¹⁹ Vgl.: „Hu attends G20 summit, meets foreign leaders“ in: [Http://www.chinadaily.com.cn](http://www.chinadaily.com.cn), 28.06.2010

²⁰ Vgl.: „Chinese president meets foreign leaders on sidelines of G20 summit“ in: <http://news.xinhua.com>, 27.06.2010

²¹ Vgl.: „Obama criticizes China for ‚willful‘ blindness on NKorea over sinking of SKorean warship“ in: <http://www.todayonline.com>, 28.06.2010

²² Vgl.: „Obama expects ‚significant‘ RMB rise“ in: <http://www.chinaeconomicreview.com>, 28.06.2010

²³ Vgl.: „Hu calls for balanced global economic growth“, in <http://globaltimes.cn>, 27.06.2010

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/

BÜRO SHANGHAI

REGINA EDELBAUER

Juli 2010

www.kas.de/china

www.kas.de

work, and the institutionalization of the G20²⁴.

Der nächste G20-Gipfel findet im November 2010 in Südkorea statt – das erste Mal in Asien. Die Kräfteverschiebung innerhalb der globalen Wirtschaftsordnung in Richtung erstarkender, asiatischer Entwicklungs- bzw. Schwellenländer wird sich inzwischen dynamisch fortschreiben. Ob sich die G20-Mitglieder in Seoul inhaltlich annähern werden, hängt nicht nur von kompromissbereiten Bekenntnissen, sondern von konkreten Maßnahmen für ein verantwortungsvolles, nachhaltiges Wirtschaften *aller* Mitgliedstaaten - nicht zuletzt Chinas - ab.

²⁴ Vgl.: „Toronto Summit: Little has been achieved, more to be done“ in:
<http://www.chinadaily.com.cn>, 05.07.2010